



Einleitungsstatement

des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Winfried Bausback

bei der
Podiumsdiskussion der Hanns Seidel Stiftung
zum Thema

**"Wirkt sich die Zuwanderung auf unseren
Rechtsstaat aus?"**

am 07.02.2017

im Konferenzzentrum München

Übersicht

- I. Begrüßung und Einleitung
- II. Grundgesetz als Fundament unseres Zusammenlebens
 1. Wachsender und wehrhafter Staat
 2. "Distanz zum Rechtsstaat"
- III. Flüchtlingskrise im Herbst 2015: "Schwacher Moment des Rechtsstaats"
- IV. Wertentscheidungen des Rechts
 1. Burka-Verbot
 2. Kein Strafabatt wegen kultureller Prägung

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Begrüßung und
Einleitung

Ich **freue mich sehr**, dass die Hanns-Seidel-Stiftung die heutige Podiumsdiskussion zu diesem **wichtigen Thema** veranstaltet.

Ganz herzlich möchte ich mich bei der Vorsitzenden **Frau Professor Männle** und ihrem Team für die Einladung **bedanken**, die ich sehr gerne angenommen habe.

Denn das **Thema**, über das wir heute diskutieren, könnte **aktueller** nicht sein.

Dabei ist die **Frage**, mit der der heutige Abend überschrieben ist, auf den **ersten Blick leicht zu beantworten**:

Nein, die Zuwanderung darf sich auf unseren **Rechtsstaat nicht auswirken!**

Grundgesetz als Fundament unseres Zusammenlebens
Das **Fundament unseres Zusammenlebens** ist unser **Grundgesetz**, unsere Verfassung.

Demokratie, Freiheit, Gleichberechtigung, die **Würde** und **freie Entfaltung** jedes Einzelnen sind die **Säulen unseres Staates**.

Das **Gleiche** gilt für die **Freiheit und Unabhängigkeit der Presse**, das **freie Wort** und das **Recht auf eine eigene Meinung**.

Diese **Werte**, wie sie in unserer **Rechtsordnung verankert** sind, dürfen **nicht** zur **Disposition** stehen. Sie stehen **unverrückbar**.

Leider zeigen verschiedene Ereignisse und **Phänomene** in der **jüngeren Vergangenheit**, dass uns hier die **Selbstverständlichkeit**, mit der diese Werte bisher **Akzeptanz** fanden, **abhandenkommen** kann.

Wachsamer und wehrhafter Staat

Wir, der Staat und die Bürgerinnen und Bürger, müssen sie **aktiv verteidigen**. Ein **Rechtsstaat** muss an dieser Stelle **wachsam** und auch **wehrhaft sein!**

Was bedeutet das **konkret** für den **Rechtsstaat**? Reicht es, **geltendes Recht** nur **geräuschlos** umzusetzen, **durchzusetzen**? Brauchen wir **Korrekturen** und **Ergänzungen** unserer **Gesetze**?

An dieser Stelle **schließt** sich der **Kreis** zu der **Eingangsfrage** nach den **Auswirkungen** der **Zuwanderung** auf unseren **Rechtsstaat**.

"Distanz zum
Rechtsstaat"

Sie - Frau Professor Männle - haben in Ihrer **Einladung** zur heutigen Veranstaltung eine **sich abzeichnende** „**Distanz zum Rechtsstaat**“ thematisiert.

Das wäre nicht nur für einen Verfassungsrechtler, sondern für unsere **gesamte Gesellschaft** eine **nicht hinnehmbare Entwicklung!**

Flüchtlingskrise im Herbst 2015: „schwacher Moment des Rechtsstaats“

Schauen wir auf den massenhaften und **unkontrollierten Zustrom von Flüchtlingen** nach Deutschland, wie wir ihn im **Herbst 2015** erlebt haben.

Hier hatte der **Rechtsstaat** „**einen schwachen Moment**“. Er hatte **nicht** die **Antworten** parat, die **nötig** gewesen wären.

Nicht, weil Deutschland seiner **humanitären Verantwortung** nicht gerecht werden konnte – das konnte es.

Sondern, weil für eine Zeit der **Eindruck** entstanden war, der **Rechtsstaat** habe die **Kontrolle** über die Situation **verloren**.

Wertentscheidungen
des Rechts

Das **Recht** muss gerade in schwierigen Zeiten **Leuchtturm** und **Richtschnur** allen **Handelns** sein.

Es muss **klare Grenzen** ziehen.

Es muss **ordnen**.

Es muss **Wertentscheidungen treffen**.

Und! Es muss **umgesetzt** werden.

Zwei aktuelle
Beispiele

Anrede!

Ich möchte an dieser Stelle nur **zwei Bereiche** konkret ansprechen – wir werden ja im Laufe des **Abends sicher noch** auf das eine oder andere **weitere** Thema zu **sprechen** kommen.

Burka-Verbot

1. Die Frage des sog. Burka-Verbots.

Sicher lässt sich **diskutieren**, ob wir angesichts der **Zahl** der Burka-Trägerinnen in Deutschland hier eine **größere Debatte** führen müssen.

Aber es geht hier um **mehr als nur einer Regelung, wo und wann** eine **Gesichtsverschleierung** im **öffentlichen Leben erlaubt** oder nicht erlaubt sein sollte.

Es geht um eine **Entscheidung**, welche **Grundwerte** wir in **unserem Land nach außen tragen** wollen:

Die der **Freiheit** und **Gleichberechtigung** oder die der **Unterdrückung** und **Bevormundung**.

Dabei steht für mich als bayerischer Justizminister aber **eines in jedem Fall** fest: Vor **Gericht** kann und darf es **keine Verschleierung** der Verfahrensbeteiligten geben!

Denn Burka und Niqab können vor Gericht die **Wahrheit und Durchsetzung** materieller Gerechtigkeit **erschweren** - und das können wir uns als **Rechtsstaat nicht erlauben!**

Kein Strafrabatt wegen kultureller Prägung

2. Die Frage des Strafrabatts wegen kultureller Prägung

Eine ähnlich **wegweisende Entscheidung** stellt sich bei der Frage, ob Straftäter einen **Strafrabatt** wegen ihrer **kulturellen Prägung** erhalten sollen. Ja oder Nein?

Auch hier kann man sagen, man müsse immer den Einzelfall in den Blick nehmen.

Aber was wir hier brauchen, ist eine klare und eindeutige **Wertentscheidung des Gesetzgebers: Basis** jeder Überlegung müssen hier immer **unsere Werte** und **Vorstellungen** sein.

Auch wenn sogenannte **Ehrenmorde**, **Zwangsheirat**, **Genitalverstümmelungen** oder andere Übergriffe im Falle des Falles von **Tätern** begangen werden, deren **Rechts-** und **Wertvorstellungen** entsprechend **anders** geprägt sind.

Es bleiben **schwere Straftaten**. Wir dürfen die Täter in unserem Land **nicht durch** das **kulturelle Herkommen** oder **andere Wertevorstellungen privilegieren**.

Vorstellungen, die einen **Mord** als **Wiederherstellung der Ehre** deuten, dürfen bei uns **keinen Wert** haben.

Hier müssen wir mit **klaren gesetzlichen Vorgaben** sicherstellen, dass **kulturelle oder religiöse Beweggründe** des Täters für sich gesehen **keine Strafmilderung** rechtfertigen.

Anrede,

Es gäbe noch **weitere Beispiele**, an denen deutlich wird, wie notwendig es gerade in diesen Zeiten ist, dass der **Staat Recht sichtbar und spürbar macht**.

Ich möchte aber der **Gesprächsrunde**, auf die ich mich nun **sehr freue**, an dieser Stelle noch **nicht** zu sehr **vorgreifen**.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

